

„Berliner Tageblatt“

erschint täglich zweimal mit Ausnahme des Sonntags, an welchem es nur in einer Ausgabe erscheint...



Abonnements-Preis

auf das „Berliner Tageblatt“ mit „Sonntags-Beilage“, sowie dem hiesigen Wochenblatt „Ulke“...

Berliner Tageblatt.

Nr. 648.

Berlin, Donnerstag, den 20. Dezember 1888.

XVII. Jahrgang.

Bei bevorstehendem Quartalswechsel werden besonders unsere auswärtigen Abonnenten gebeten, die Abonnements-Erneuerung im eigenen Interesse thunlichst frühzeitig bei den Postämtern anzuwenden zu wollen...

Der Abonnementspreis auf das „Berliner Tageblatt“ und „Sonntags-Beilage“ mit „Ulke“ beträgt...

Das Gespenst an der Weichsel.

Die Reorganisation der russischen Armee und die russische Armee haben in der letzten Zeit gewissige Zirkulation wieder Stoff zu „Kriegsartikeln“ gegeben...

Im täglichen Roman-Feuilleton des nächsten Quartals erscheint ein neuer zeitgeschichtlicher Roman von

Friedr. Spielhagen:

„Ein neuer Pharaon“

ein Werk, das in einer spannungsvollen Dichtung die politische wie gesellschaftliche Entwicklung Neu-Deutschlands mit unerlöschlicher Schärfe darstellt und somit auch eine reizvolle Lektüre für Männer gewährt.

Der Klatsch.

Roman aus der Berliner Gesellschaft

von Dr. Theophil Tolling.

Und nun rede sie dem scheinbar Muthlosen und Verzweifelten Selbstvertrauen ein. Vertrauen zu ihrer Treue und Stärke. Jede seiner Furchungen bestritt sie. Niemals würde es ihre Familie zum öffentlichen Schandl kommen lassen...

lassen, am Mittelmeer Fuß zu fassen. Oesterreichs politische Mission beruhe im Südosten, wie das schon Madetich entwickelt habe...

Der Verfasser geht alsdann zu einer Beleuchtung der militärischen Streitkräfte Oesterreich-Ungarns, Rußlands, der Balkanstaaten u. s. w. über und erweist sich hierbei als ein begeisteter Anhänger der Offensive...

Als ob die beiden Schriften zusammengehörten, so setzt die letztere etwa da ein, wo die erstere aufhörte, und so findet der Leser in der zweiten das recht hübsch ergänzende, was die erste nicht giebt...

Das Rußland räthet, kann einem Zweifel nicht mehr unterliegen; ebenso zweifellos ist, daß die Rüstungen in erster Linie gegen Oesterreich-Ungarn gerichtet sind...

Waterlande stichen oder mehrere Jahre auf der Festung schmachten müsse. Und dann seien sie erst recht getrennt, denn der blutige Schant des Mäders dränge sich zwischen sie...

„Ach,“ sagte er, „warum müßte ich auch dem Einfall Ihres leichtsinnigen Köpfs folgen! Ich bin während auf mich und zürne auch Ihnen! Durch diese Handel bin ich meinem Vaterlande abermals und für immer unmöglich geworden.“

„O meine Opafrantische Kompagnie! Was wird der schwarze Papa sagen!“

„Sie hatte keinen Sinn mehr für die Komik, die in diesem Klagenreue lag, und wurde nicht müde, ihm Fassung, Muth und Geltsgegenwart einzureden.“

„O, gar nicht gegenwärtig wäre mit Ihnen!“ rümpfte er. Dann machte er ihr den Vorschlag, mit ihr in die Gesellschaft zurück zu fahren, wo man vielleicht die Ver schwunden noch gar nicht bemerkt habe...

„Nach Afrika?“ höhnte er; was ist denn dort wolle? Eine erbärmliche Gegend voller Sand — das könnte sie in Berlin ebenso gut haben. Und der Sonnenbrand, das Fieber, die wilden Thiere! Sie erinnerte ihn daran, daß er noch im Eisenbahnenwagen ganz anders gesprochen und ausbrüchlich das ideale Klima gerühmt habe...

„Ja, das sagt man so den Aktionären!“ entsetzte er sich. Aber sie durchschaute ihn und wußte, daß er in seiner Muthlosigkeit sie nur abschrecken, ihr Afrika und sich selber bloß zuwenden wollte. Aber sie ließ sich nicht abschrecken! Und sie zittelte und schüttelte ihn, appellierte an seinen Stolz, seinen Mannes-muth, seine Liebe und drängte ihn zur Flucht, die ihnen gewiß noch gelingen würde...

Er riß das nächste Fenster und die Salosse auf und rief: „Der Himmel giebt Ihnen die Antwort!“

die Verdrängung Oesterreichs von der Donau bis zum Schwarzen Meere und seines Einflusses von den Balkanstaaten. Es handelt sich also nicht um einen vorübergehenden politischen Gegensatz zwischen Rußland und Oesterreich, sondern um einen solchen von Dauer, der allem Anscheine nach so lange währen wird, bis eine dieser Mächte vollständig unterlegen ist...

Oesterreich-Ungarn ist aber politisch und militärisch hierbei in höchst vorteilhafter und nicht denachlässigter Lage, denn es kann abwarten und die Dinge an sich herantreten lassen; auf Oesterreich paßt das Bismarcksche „boni possidentes“...

Wollte nun Rußland die Durchführung seiner Pläne auf der Balkaninsel selbst mit Waffen erzwingen, so triebe es die Balkanstaaten noch mehr ins österreichische Lager, als das schon geschehen ist. Es muß sich also einen anderen Kriegsschauplatz wählen, und es hat denselben im Westen seines Reiches gefunden...

Hierbei kommt nun die andere Frage zur Sprache: Oesterreich und Deutschland treten einem russischen Angriffe vollständig entgegen, d. h. greift Rußland Oesterreich an, so springt Deutschland für dieses ein; greift es Deutschland an, so tritt Oesterreich für jenes ein...

Sie blickte hinaus. Im Scheine der Lampe sah sie unabsehbar die weißen, großen Flocken herabfallen, den Himmel schwarz und drohend, die ganze Natur unter dem süßlichen Dampfe des Schnees begraben. Dazu herrte und lobte der Wind. Die Bäume des Gartens rangen ihre Äste gegen den unerlöschlichen Himmel und brachen unter der weißen Last. Die Gartenheide war verschwunden. Ein Neigen und Klagen ging durch die Nacht...

Eigler Hauch schlug ihnen ins Gesicht, daß die Augen tränten, der Athem im Munde gefror, und wie Glas splitter zog es stehend in ihre Brust. Das wilde Schneetreiben wehte die Flocken wie gepulverte weiße Schmetterlinge mitten ins Zimmer. Er schloß mühelos das Fenster. Eingesperrt im Schutze begraben! Kein Entrinnen mehr!

Da warf sie sich weinend auf den Divan und rief:

„Welche Strafe für meinen Leichtsinn!“

Er sah mit einem Blick voll Liebe und Erbarmen zu ihr herab, aber nein, nein! wenn er das Schicksal seines Lebens an diese kleine Trauflein fetten wollte, müßte erst ihr Leichtsinn bestraft werden und ausgetrieben für alle Zeit. Und er legte ihr die schwerste und letzte Prüfung auf...

„Ja, dieses Schneegedöber,“ sagte er, „wirft erlösend und niedererschlagend auch auf meine Liebe. Die Polizei, das Luwetter, die Aufregung, die Angst um Sie, Ihre eigenhändigen Gefährdungen von mir hin — das alles hat meiner Liebe einen starken Stoß weichen lassen.“

Sie brach in ein heftiges Schlingen aus.

„Darum soll ich nicht anständig sein? Ich liebe Sie kann mehr. Ja,“ fuhr er unerlöschlich fort, „ich frage mich schon, ob ich Sie überhaupt je geliebt habe.“

Sie richtete sich empor und warf ihm einen unsagbar schmerz-erfüllten Blick zu. Ihr Herz schlug ihr bis in den Hals. Ja, nun war das Unglück da, denn er liebte sie nicht.

„Doch ich Sie entführe, bewirkt meine Liebe noch nicht“, erklärte er trocken, und es lag ein höflicher Hohn in seinen Worten, wie in dem Ausdruck seiner Züge. „Nebenher — ob ich Sie, ob“